Mittwoch, 18. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7658. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 17. Decbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 17. Dec. Der Reichskanzler Fürst Bismarck trug dem Kaiser sein Gesuch vor, ihn von dem Vorsitze im preußischen Ministerium zu entbinden. Der Kaiser erklärte, wie die „Spen. Ztg." aus bester Quelle erfährt, mündlich seine Geneigtheit, dem Reichskanzler jede wünschenswerthe Arbeitserleichterung zu gewähren. Den Vorsitz im Ministerium übernimmt provisorisch der Kriegsminister Graf Roon als ältestes Cabinetsmitglied.

Paris, 17. Dec. Minister de Remusat ließ der deutschen Regierung die gegenseitige Aufhebung des Paßzwanges an der deutsch-französischen Grenze vorschlagen und dürfte, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, die Aufhebung dieses Paßzwanges schon Anfangs des nächsten Jahres bevorstehen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 16. Dec. Die zweite Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Beschlüsse der ersten Kammer zu dem Behörden-Organisationsgesetz, betreffs der Districtsvorsteher sowie bezüglich des Wegfalls der Kreisausschüsse und des Ausschlusses der Oeffentlichkeit von den Berathungen, mit Einstimmigkeit verworfen.

Bern, 16. Dec. Gutem Vernehmen nach hat Dr. Max Wirth seine Entlassung als Director des statistischen Bureaus eingereicht.

Genf, 16. Dec. Bei den stattgehabten Wahlen für das hiesige Consistorium hat die liberale Partei mit einer Majorität von 400 Stimmen gesiegt.

London, 16. Dec. Da die katholischen Schulvorsteher in Irland sich weigern, die neuen, eine dreimonatliche Kündigungsfrist festsetzenden Verträge mit den Schullehrern zu vollziehen, oder auf Weisung des Erzbischofs Cullen ihre bereits abgegebenen Unterschriften wieder zurückgezogen haben, hat der Obersecretär von Irland, Marquis von Hartington, erklärt, die vom Parlamente bewilligten höheren Gehälter nicht eher auszahlen zu wollen, bis die betreffenden Verträge vollzogen seien.

Versailles, 16. Dec. In der heutigen Sitzung der Dreißiger-Commission erklärte Thiers, er habe in seiner Botschaft die Frage der republikanischen oder monarchischen Regierungsform nicht entscheiden, sondern nur die Nothwendigkeit betonen wollen, sich mit der Gestaltung der Zukunft zu beschäftigen. Er müsse auf Errichtung einer zweiten Kammer bestehen. Die Republik existire thatsächlich. Man müsse sie entweder beseitigen oder ihr eine Grundlage schaffen, auf der sie weiter vorschreiten könne. Er beantrage daher, eine derartige Lage der Dinge herbeizuführen, wie sie der Herzog von Audiffret-Pasquier am verflossenen Sonnabend empfohlen habe. Wenn letzteres die Ansicht der Commission sei, so erkläre er damit sein Einverständniß. Er begehre nichts sehnlicher als eine Verständigung und wünsche, daß die Commission sich nicht allein darauf beschränke, seine Meinung zu hören, sondern auch gemeinschaftlich mit ihm diese Frage berathe. Nachdem Larcy dem Präsidenten Thiers seinen Dank ausgesprochen, nahm die Commission den Vorschlag Thiers' an und beschloß, die gemeinschaftliche Discussion am Mittwoch beginnen zu lassen.

Deutschland.

X **Berlin, 16. Decbr.** Im Abgeordnetenhause wurde heute der Ministerkrisis ein günstiges Prognosticon gestellt. Jene Abgeordnete, die Fühlung mit der Regierung haben, wollten wissen, daß die Mittheilungen, welche die Demission des Fürsten Bismarck als Ministerpräsidenten in Aussicht stellten, nur als Vorwand für bestimmte Zwecke angesehen werden dürfen, die theils persönlicher, theils politischer Natur sind. Es handle sich im Momente darum, einen Modus ausfindig zu machen, welcher die Arbeitsentlastung des Staatsmannes in der Art fördert, daß er nicht seine wichtige Position im Bundesrathe durch Preisgebung des Ministerpräsidentenpostens gefährdet. In der Sache selbst würde ein Arrangement mit Leichtigkeit durchgeführt werden können. Die Personenfrage scheint jedoch mannigfachen Bedenken zu unterliegen und man deutet uns an, daß ihre Lösung noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Wie man uns ferner informirt, hat Graf Eulenburg seinen parlamentarischen Freunden gegenüber solche Aeußerungen abgegeben, die ihn unberührt von der Ministerkrisis erscheinen lassen. Allerdings steht dies im Widerspruche mit den Meldungen inspirirter Federn, aber man wird gut thun, solche Berichte nicht auf's Wort zu nehmen. — Die Commission für das Provinzialfondsgesetz hielt gestern ihre erste Sitzung. Die Mehrheit zeigt sich dem Gesetz günstig, jedoch unter der Bedingung, daß schon jetzt die Vertheilung von Fonds aus den von der Regierung bereitgestellten Mitteln an die Kreise der sechs östlichen Provinzen (exclusive Posen) Behufs Durchführung der Kreisordnung bewilligt werde. Die Regierung erklärte, daß sie ein dahin zielendes Gesetz in einigen Wochen selbst vorlegen wolle. Es stünde aber kein Hinderniß entgegen, daß ein Amendement eingebracht würde, welches dasselbe Ziel anstrebt. — Die landräthlichen Abgeordneten sind indirect durch den Oberpräsidenten von Jagow, sowie durch einen Rath aus dem Ministerium des Innern verständigt worden, daß die oppositionelle Stellung, welche sie zur Kreisordnung angenommen haben, der Einführung des Gesetzes nicht förderlich sein könne. Vor diese Alternative gestellt, ist es erklärlich, daß heute der Landrath Abg. Rheinbaben gleichfalls sein Mandat niedergelegt hat.

England.

— Eine von einflußreichen Persönlichkeiten stark besuchte Versammlung hat unter dem Vorsitze des Lord-Mayors in der Guildhall stattgefunden. Mehrere Deputirte aus den größeren Provinzialstädten waren zugegen, um über die Abschaffung der Einkommensteuer zu berathen. Ein Brief Russels wurde verlesen, in welchem der Lord erklärt, daß die Einkommensteuer nur für außerordentliche Fälle und nicht als gewöhnliche Steuer benutzt werden sollte. Doch glaubt der Lord nicht, daß eine so bedeutende Einnahmequelle von dem Staate ohne Weiteres aufgegeben werden könne, und will seine Ansicht erst kundgeben, wenn die Vorschläge der Regierung bekannt sein werden. Die Resolutionen verurtheilen die Einkommensteuer als inquisitorisch in Anordnung, ungerecht im Wirken und demoralisirend in ihrem Erfolge. Die Beibehaltung derselben sei ein Vertrauensbruch den Steuerzahlern gegenüber, da sie nur zu einem außerordentlichen Zwecke eingeführt war und jetzt, wie versprochen, abgeschafft werden müßte. Es wurde beschlossen, eine nationale Liga gegen die Einkommensteuer zu bilden, und ein provisorisches Comité wurde zu diesem Zwecke ernannt.

— In Preston sind nicht weniger als vier Fälle von Bigamie zu gleicher Zeit vor Gericht gebracht und die Angeklagten verurtheilt worden.

Frankreich.

Paris, 15. Dec. Die Rede Gambetta's hat hier großes Aufsehen erregt. Die Deputirten selbst, einerlei, welcher Richtung sie angehörten, fanden sie ausgezeichnet, und nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß der ehemalige Dictator im Ganzen genommen so ruhig angehört wurde. Eine enorme Menschenmenge hatte sich auf der Börse so wie auf den Boulevards eingefunden und man riß sich überall um die Journale. Dieselben enthielten aber nur den ersten Theil der Sitzung, d. h. der Tagessitzung, und da die Nachtsitzung erst um 12¾ Uhr endete, und die Deputirten erst um ¾2 Uhr nach Paris zurückkamen, so wurde das Endresultat nur sehr wenig bekannt. Thiers wohnte der Sitzung nicht an. Er befand sich während derselben in dem Salon des Präsidenten der National-Versammlung, Grévy. Er war sehr ängstlich und befürchtete unnöthiger Weise, daß es zu einer Krisis kommen könnte. Dufaure trat sehr geschickt auf. Er donnerte zwar etwas gegen Gambetta, sprach sich gegen die Auflösung aus, aber er reservirte doch diese letztere Frage und setzte es durch, daß die einfache Tagesordnung votirt würde, für die sich die ganze Rechte und ein Theil der Linken aussprach. Indeß war die heutige lange Sitzung, oder vielmehr die beiden langen Sitzungen insofern nutzlos, als das Votum, das die Kammer erließ, der Petitionsbewegung nicht den geringsten Abbruch thun und die Rechte keineswegs für die Zukunft stellen sicher wird.

— Eine Petition, worin der „Tod Bazaine's" verlangt wird, steht in Aussicht. Man liest in einem Briefe an den „Siecle": Wir unterzeichnen mit empressement (für die Auflösung.) An dem Tage, an dem Sie eine Petition für die Verurtheilung des Verräthers Bazaine eröffnen, wird der Enthusiasmus ebenso groß sein!!

— Der Herzog d'Audiffret-Pasquier, bekanntlich Vicepräsident der Dreißiger-Commission erklärte, daß die Radikalen nicht als Republikaner gelten könnten. Sie repräsentirten nur die Despotie mittelst der Untergrabung der Freiheit des Wortes und des Gedankens, der Familie, des Eigenthums und der Religion. Er für seine Person wolle lieber das Opfer des Radikalismus als sein Mitschuldiger sein.

Rußland.

Großfürst Alexis nahm während des Aufenthaltes in Singapur eine Einladung des Maharadscha von Jochar zu einem Frühstück an. Während desselben brachte der Gastgeber einen Toast auf das Wohl seines hohen Gastes aus, wobei er die Anwesenden darauf aufmerksam machte, daß ihm auch die Ehre des Besuches des Prinzen von Edinburgh zu Theil geworden sei. Auf die englische Flotte übergehend, sagte der Maharadscha: „Die königlich englische Flotte ist in den Ländern des äußersten Ostens stets die Verbreiterin der Civilisation, des Handels und des Wohlstandes gewesen. Erlauben Sie mir, den Wunsch auszusprechen, daß die beiden Flotten (die russische und die englische) unter dem Befehl der auf ihnen dienenden hohen Söhne derjenigen Monarchen, deren Flaggen sie führen, freundschaftlich und einander wohlgeneigt in der hohen Aufgabe rivalisiren mögen, die Wohlthaten der Civilisation und des Wohlstandes auf die fernen Gegenden zu verbreiten, die von ihnen besucht werden." So erzählt die englische „United Service Gazette" und fügt hinzu: „Dieser Toast wurde von allen Anwesenden mit lauten Beifallsbezeigungen und freudigen Hurrahrufen (cheers) aufgenommen, die sich noch verstärkten und noch lebhafter wurden, als der Großfürst diesen Wunsch mit einer schönen Rede in der reinsten englischen Sprache beantwortete."

Spanien.

— Cuba retten um jeden Preis! so lautet die Parole des Tages in Madrid. Die Epoca erfährt, daß der republikanische Deputirte Martinez Villega binnen Kurzem im Congresse einen Antrag einbringen wird hinsichtlich der Nothwendigkeit einer Einigung aller Parteien, um die Insel Cuba um jeden Preis für Spanien zu erhalten!

Amerika.

— Der verstorbene General Meade hat seine Frau und Kinder nicht in den glänzendsten Verhältnissen zurückgelassen. Eingedenk der wichtigen Dienste, die der verstorbene General namentlich der Stadt Philadelphia in dem großen Kriege geleistet hat, entschlossen sich seine Freunde in dieser Stadt, eine Sammlung für die Familie des Generals zu veranstalten und bestimmten die Summe auf 50,000 Doll. Die Sammlung wurde privatim veranstaltet, aber der Wunsch Aller zu dem Ehrendanke beizutragen, war so groß, daß in kaum 14 Tagen die Summe sich bereits auf 103,000 Doll. belief. Diese Summe wird im Interesse der Familie sicher angelegt werden. So ehren die practischen Amerikaner ihre großen Männer.

Danzig, den 18. December.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 17. Dezbr.] Stellvertretender Vorsitzender Hr. O. Steffens; der Magistrat ist durch die HH. Oberbürgermeister v. Winter, Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Strauß, Hirsch und Meckbach vertreten. Hr. Bürgermeister Dr. Lintz überreicht Namens des Magistrats den Entwurf des Stadthaushalts pro 1873 und erstattet den nach § 61 der Städteordnung vorgeschriebenen Jahresbericht. (Siehe den Wortlaut unten.) — Magistrat macht Mittheilung von dem Resultat der im November c. stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen, die wir bereits früher mitgetheilt haben. Die Gewählten haben bis auf Hrn. Kaufmann Sichtau die Wahl angenommen. Der Genannte motivirt die Ablehnung mit überhäuften Berufsgeschäften. Die Versammlung acceptirt diese Ablehnung und beschließt, vorläufig keine Neuwahl zu veranlassen. — Die Erhöhung des Gehalts der Staatsbeamten und der Gemeindebeamten anderer größerer Communen macht es nach Ansicht des Magistrats unabweislich, daß auch die Gehälter der hiesigen Communalbeamten erhöht werden. Derselbe hat deshalb bei Aufstellung des Stadthaushalts-Entwurfs pro 1873 bei denjenigen Beamten-Kategorien, für welche nicht erst kürzlich eine Regelung der Gehaltsverhältnisse stattgefunden hat, eine Erhöhung der Besoldungen in Erwägung gezogen. 1) Die gegenwärtige Scala für die Secretäre und Calculatorenstellen ist: 1. Stelle zu 1000 Rℓ, 2. zu 900 Rℓ, 3. zu 900 Rℓ, 4. zu 850 Rℓ, 5. zu 800 Rℓ, 6. zu 800 Rℓ, 7. zu 750 Rℓ, 8. zu 700 Rℓ, 9. zu 650 Rℓ, 10. zu 650 Rℓ, 11. zu 600 Rℓ, 12. zu 600 Rℓ, 13. zu 550 Rℓ, 14. zu 550 Rℓ, 15. zu 500 Rℓ. Magistrat schlägt nun folgende Scala vor: 1. Stelle zu 1000 Rℓ, 2. zu 900 Rℓ, 3. zu 900 Rℓ, 4. zu 850 Rℓ, 5 zu 850 Rℓ, 6. zu 800 Rℓ, 7. zu 800 Rℓ, 8. zu 750 Rℓ, 9. zu 750 Rℓ, 10. zu 700 Rℓ, 11. zu 700 Rℓ, 12. zu 650 Rℓ, 13. zu 650 Rℓ, 14. zu 600 Rℓ, 15. zu 600 Rℓ. Ferner wird es für billig erachtet, für die Stellen der Büreau-Vorsteher eine Zulage von 100 Rℓ zu normiren. 2) Das Gehalt der Kassenbeamten beträgt jetzt: des Deposital-Rendanten 1000 Rℓ, des Kämmerei-Kassen-Rendanten 1000 Rℓ, des ersten Buchhalters 900 Rℓ, des zweiten Buchhalters 850 Rℓ, des Kassirers 800 Rℓ, des dritten Buchhalters 700 Rℓ, des vierten 700 Rℓ, des fünften 600 Rℓ., des sechsten 500 Rℓ. Der Magistrat schlägt folgende Normirung vor: Deposital-Rendant 1200 Rℓ, Kämmerei-Kassen-Rendant 1200 Rℓ., erster Buchhalter 1000 Rℓ, zweiter 900 Rℓ., Kassirer 800 Rℓ., dritter Buchhalter 750 Rℓ, vierter 700 Rℓ, fünfter 650 Rℓ., sechster 600 Rℓ 3) Die Stelle des Kanzlei-Inspectors soll um 100 Rℓ verbessert werden. 4) Die früher dem Rathhaus-Inspector zu seinem Gehalt gewährte persönliche Zulage von 40 Rℓ soll um 50 Rℓ. erhöht werden. 5) Für den Actenhefter werden 40 Rℓ mehr beantragt. 6) Die Gehälter der Aufseherstellen im städtischen Arbeitshause sollen folgendermaßen geändert werden: 1. Stelle [illegible] Rℓ, 2. do. 350 Rℓ, 3 do. 340 Rℓ, 4. do. 340 Rℓ; 5 do. 330 Rℓ, 6. do. 330 Rℓ, 7 do. 320 Rℓ, 8. do. 320 Rℓ. Die Summe aller Zulagen würde nach obigen Vorschlägen 2300 Rℓ betragen. — Von Hrn. Gronau wird der Antrag gestellt, die Beschlußfassung zu vertagen und die Vorlage der Etatscommission zu näherer Prüfung und Berichterstattung zu überweisen; — Hr. Rompeltien beantragt Vertagung, bis zuvor über die Gehältererhöhung der Magistrats-Unterbeamten und Elementarlehrer Beschluß gefaßt ist, zieht aber während der kurzen Debatte den Antrag wieder zurück; — und Hr. Mischke stellt den Antrag, die Vorlage einer besonderen Commission zu überweisen. Die Versammlung schließt sich dem Antrage des Hrn. Gronau an und überweist die Vorlage der Etatscommission zur Berichterstattung. — In voriger Sitzung wurde bekanntlich der Beschluß über den Antrag des Hrn. Wolffsohn, zum Besten der Ueberschwemmten an der pommerschen Küste die Summe von 1000 Rℓ aus dem „Explosionsfonds" zu bewilligen, vertagt, weil der Hr. Magistrats-Commissarius eine darauf bezüglichen Vorlage für die heutige Sitzung in Aussicht stellte. Heute schreibt Magistrat, daß er dem Central-Comité aus den Zinsenüberschüssen des obengenannten Fonds die Summe von 500 Rℓ zur Verwendung für die von der Sturmfluth Betroffenen überwiesen habe. Dabei wird bemerkt, daß der eiserne Bestand des betr. Fonds 27,000 Rℓ betrage und incl. der bewilligten 500 Rℓ 1427 Rℓ überschüssige Zinsen zur Disposition standen. Die Versammlung ist mit dem Verfahren des Magistrats einverstanden. — Der Lehrer Plog in Neufahrwasser (Mittelschule) wünscht zu seiner Ausbildung einen 6-monatlichen Cursus an der Central-Turnanstalt in Berlin und zwar während des Winters 1873/74 durchzumachen. Die Versammlung bewilligt dem Antrage des Magistrats gemäß für die 6-monatliche Stellvertretung des Plog 150 Rℓ, zahlbar in

---

Der Concertsaal der Berliner Passage ist nun endlich Dienstag (gestern) für das Publikum eröffnet worden. Aber bereits am Sonntag Abend erklangen in dem Saale die Weisen des vom Musikdirector Bilse so trefflich geschulten und sicher geführten Orchesters. Der Verwaltungsrath hatte einen kleineren Kreis von Männern, die zu dem Unternehmen in näherer Beziehung stehen, sowie die Vertreter der Presse zu einer „General-Probe" eingeladen, um ihr Urtheil über die Akustik des Saales zu vernehmen. Die solide Pracht der weißen Marmortreppen überraschte die Gäste nicht wenig, desgleichen machte der Saal den gewinnendsten Eindruck, obgleich hier alles nur provisorisch eingerichtet war. Der trotz seiner Größe wegen der durchbrochenen Arbeit doch leicht erscheinende Kronleuchter von vergoldetem Metall, die Kandelaber an den Wänden ringsum, der Fußboden, die Decke, die mit weißen und gelben Stoffen drapirten Wände, das Orchester — Alles ist provisorisch und hat nur den Zweck, die Concerte, welche von jetzt ab regelmäßig stattfinden sollen, zu ermöglichen. Dieser „Redouten- und Concertsaal" nimmt die ganze Hauptfront des imposanten Gebäudes nach den Linden zu ein und faßt über tausend Personen. Wo jetzt noch leichte Drapirung sich befindet, da sollen hervorragende Maler die Wandflächen ausschmücken: Professor Begas und E. Hildebrand sind bereits mit dieser Aufgabe betraut, während dem Maler Ewald die Composition für die Deckenbilder übertragen ist. Einen ganz neuen Schmuck werden die Glasgemälde der Fenster bilden, deren Anfertigung Swertskoff in München übernommen hat. Mit dem Saale sind weite Vor- und Nebensäle verbunden, so daß die Anlage des Festsaales eine so ausgedehnte ist, wie sie Berlin bisher noch nicht besaß. Beide Längsseiten desselben haben Fensterreihen. Die eine gestattet uns einen Blick auf die „Passage" selbst, die mit Glas überdeckt, den Charakter einer eleganten Halle trägt. Sie ist vollständig aus Terrakotten gebildet, durch reiche Ornamente an den durch Arkaden unterbrochenen Flächen belebt und mit reich vergoldeten Gittern von Schmiedeeisen verziert, dabei mit effectvoll angebrachter Gasbeleuchtung versehen. Von der anderen Reihe Fenster hat man einen Blick auf die Linden, und damit das Geräusch der Wagen das Concert nicht störe, gedenkt man die ganze Front des Gebäudes entlang die Straße mit einem Asphaltpflaster zu versehen. Dem Orchesterraum gegenüber war, von Blattpflanzen eingefaßt und von Palmen überdacht, die Kolossalbüste des Kaisers aufgestellt. — Um 9 Uhr begann das Concert, in welchem Hr. Bilse eins seiner so geschickt zusammengestellten Programme ausführen — wollte, denn es kam nicht ganz zu Ende, es wurde um zwei Nummern gekürzt, weil die Zeit schon so vorgerückt war, denn erst nach 10 Uhr begann der zweite Theil des Concerts. Hr. Bilse bringt oft und gern neue Compositionen und machte uns diesmal bekannt mit Goldmarks Ouvertüre zu „Sakuntala" und Berlioz Ouvertüre „Die Vehmrichter." Nach dem Concerte blieben die Herren — nur solche waren geladen — bei einem heitern zwanglosen Souper noch einige Zeit lang vereinigt. Der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Hr. Reimann, begrüßte die Geladenen in längerer Rede, hervorhebend, daß die Gesellschaft „rein und unentweiht" diesen Prachtbau der Bürgerschaft übergebe, zur „Freude des Kaisers und zum Ruhme der Hauptstadt."

Wien und Berlin.

Aus Anlaß einer Wette, ob Wien oder Berlin die meisten Einwohner habe, wurde aus Romsdorf kürzlich an den Director des statistischen Bureaus, Dr. Engel nach Berlin geschrieben, welcher die Freundlichkeit hatte, folgendermaßen hierauf zu antworten: „Die Stadt Wien, ohne die als selbstständige Gemeinden bestehenden 14 Vororte oder Vorstädte im durchaus städtischen Character, besaß nach der Zählung vom 31. Dezember 1869 nur 607,514 Bewohner excl. Militär, incl. Militär dagegen 632,494. Die Einwohnerschaft jener 14 Vororte ward zu 203,078 Bewohnern ermittelt. Rechnet man diese, wie es häufig geschieht, zur Bevölkerung Wiens, so erreicht dieselbe eine Gesammtziffer, welche die Berliner vom 1. Dezember 1871 nicht unerheblich übersteigt, denn diese beträgt nur 825,389 incl. Militär." Die, welche für Wien eingetreten waren, machten die Einrede, daß die erwähnten 14 Vorstädte sämmtlich in der Gemeindevertretung der Stadt Wien Sitz und Stimme hätten und demnach deren Einwohnerzahl hinzugezählt werden müßte. Nachträglich wurde auch in den Zeitungen die letzte Volkszählung von Wien zu 901,000 Seelen angegeben und somit schien die Wette zu Gunsten der Wiener entschieden. Die Berliner gaben sich aber noch nicht verloren, schrieben an den Vorstand des Gemeinderathsbureaus in Wien, der so gefällig war zu antworten, daß auf Grund der im Gemeindegebiete der Stadt Wien im Jahre 1870 vorgenommenen Volkszählung sich die Bevölkerungszahl mit Ausschluß der Garnison und der Vororte auf 607,514 Bewohner stellte, und daß nach der erst vor Kurzem durch die Organe der k. k. Polizeibehörde neuerdings, aber nur sehr oberflächlich vorgenommenen Zählung sich die Civilbevölkerung im Weichbilde der Stadt Wien gegenwärtig auf ungefähr 640,000 Bewohner bezifferte. Die Stadt Wien wird im Gemeinderathe auf Grund des Gemeindestatuts vom 9. März 1850 durch 120 gewählte Abgeordnete vertreten und ist das ganze Gemeindegebiet der Stadt Wien in 9 Gemeindebezirke abgetheilt, von welchen der erste Bezirk die „innere Stadt" begreift, die andern 8 Bezirke aber auf die im Gemeindegebiet liegenden Vorstädte entfallen. Die letztbezeichneten 8 Vorstadtbezirke haben wohl zur Besorgung im Interesse der Bezirke gelegener Gemeindeangelegenheiten eigene Bezirksausschüsse, und zwar je 18, an deren Spitze ein gewählter Bezirksvorstand steht, doch sind dieselben nur Executiv-Organe des Gemeinderathes und haben keinen selbstständigen Wirkungskreis. Die außerhalb des wiener Gemeindegebietes liegenden und an dasselbe größtentheils unmittelbar angrenzenden Vororte bestehen dermalen noch als selbstständige Gemeinden und sind daher im wiener Gemeinderathe nicht vertreten. Hiernach bleibt Berlin die Stadt deutscher Zunge, welche die meisten Einwohner hat,

monatlichen Raten à 25 Thlr. auf das Extraordinarium der Schul-Verwaltung pro 1873. — Der Lehrer Krefft hat an der Mittelschule zu St. Catharinen als Stellvertreter für den vom Amte suspendirten Lehrer Neumann fungirt und dafür seit dem 1. Mai 200 Thlr. vorschußweise erhalten. Die definitive Verausgabung bei dem Extraordinarium der Schulverwaltung wird bewilligt; — ebenso die definitive Verausgabung von 32 Thlr., für einen Hilfsboten, der den Boten Henkel während seiner Krankheit vertreten hat. — Die Hauptlehrerstelle an der niederstädtischen Knabenschule ist dem Lehrer Herrling vom 1. Januar 1873 ab übertragen und ihm dafür eine jährliche Zulage von 100 Thlr. bewilligt worden. — Bei den Arbeiten zum Zwecke der Beseitigung des vorst. Faulgrabens war bei der Abdämmung einer Trumme übersehen worden, daß in diese Trumme eine Seitentrumme aus dem Hause Ketterhagergasse No. 2 einmündete und es staute daher das Wasser in das Erdgeschoß des Grundstücks und durchnäßte den Backofen vollständig, so daß Hr. Erdmann für mehrere Tage nicht backen konnte und viel Holz verbrauchte, um den Ofen wieder auszutrocknen. Seinen Schaden und entgangenen Gewinn berechnete Hr. Erdmann zuerst auf 60 Thlr., er hat sich dann aber mit 30 Thlr. Entschädigung zufrieden erklärt. Die Versammlung bewilligt diese Summe und die Entnahme derselben aus dem Fonds für Canalisation und Wasserleitung. — Für die Beseitigung des Vorgebäudes vor dem Hause Johannisgasse Nr. 3 werden dem Eigenthümer A. Conwertz 25 Thlr. baar und freies Trottoir gewährt. — Als Beitrag der Stadt für den Betrieb und die Unterhaltung der Wasser-Ahmahlmühle auf der Matternkamp werden 73 Thlr. 27 Sgr. bewilligt. — Die Kais. Werftverwaltung beabsichtigt, das Werft-Etablissement an die Prangenauer Wasserleitung durch ein auf ihre Kosten zu verlegendes Rohr anzuschließen. Das Wasser soll nur zur Versorgung der Büreaux und zum Trinken für die Werftarbeiter, so wie zur Versorgung der Schiffe, welche hier ausgerüstet werden, endlich auch zum Zwecke des Löschens bei ausbrechendem Feuer dienen und würde der Verbrauch etwa ein Quantum von 11 Cubikmetern jährlich umfassen. Bei der Leistungsfähigkeit der qu. Leitung kann ein solches Quantum ohne Beeinträchtigung der Bürgerschaft abgegeben werden und erscheint es im sanitären Interesse wünschenswerth, daß dem zahlreichen Arbeiterpersonal ein gesundes Wasser zum Trinken geboten wird. Magistrat hat daher beschlossen, den Anschluß der Kaiserlichen Werft an die qu. Leitung und die Verwendung des Wassers zu dem angegebenen Zwecke unter der Bedingung zu gestatten, daß 1) das Wasser nur nach Wassermessern abgegeben wird, 2) der Stadt das Recht des Widerrufs zusteht, sobald der Wasserverbrauch auf der Werft mit der Leistungsfähigkeit der Leitung und dem Wasserbedürfniß der Bürgerschaft nicht mehr vereinbare Dimensionen annehmen sollte. Die Versammlung giebt zu diesem Beschlusse ihre Zustimmung.

Jahresbericht des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten Ende 1872

(Erstattet von Hrn. Bürgermeister Dr. Linz in der Stadtverordneten-Sitzung am 17. Decbr. 1872.)

Der Stand der Gemeinde-Angelegenheiten, über den wir Ihnen heute zu berichten haben, kann im Ganzen als ein günstiger bezeichnet werden.

Der Aufschwung, den Industrie und Handel und der gesammte gewerbliche Verkehr auch in unserer Stadt nach Wiederherstellung des Friedens im Jahre 1871 genommen hatte, hat auch in diesem Jahre fortgedauert. Zwar hatte der diesjährige Getreidehandel nur einen geringen Umfang, weil die vorjährige Ernte in vielen Theilen Polens nicht ergiebig gewesen war, und diejenigen Kreise, welche eine reichlichere Ernte erzielt hatten, lohnenderen Absatz nach Schlesien und Mitteldeutschland fanden, so daß die Zufuhr aus den Ländern, welche sonst den Danziger Getreidemarkt versorgen, fast ganz ausblieb. Um so umfangreicher und lohnender war aber das Geschäft in dem zweitwichtigsten Stapelartikel von Danzig, in Holz, und ebenso günstig gestaltete sich der eigentliche Waarenhandel.

Auch die industriellen Unternehmungen haben sich erfreulich entwickelt. Einige Fabriken haben durch Uebergang in die Hände von Actien-Gesellschaften ihre Mittel ausgedehnt und damit die Erweiterung ihres Betriebes ermöglicht. Eine Reihe neuer industrieller Etablissements ist in der Nähe der Stadt entstanden oder im Entstehen begriffen.

Theils in Folge dieser Unternehmungen, theils in Folge des regeren wirthschaftlichen Lebens überhaupt haben auch die kleineren Gewerbtreibenden und die arbeitenden Klassen reichliche Beschäftigung und guten Verdienst gefunden. Freilich hatten auch die Gewerbtreibenden in Folge der hohen Lohnansprüche der Arbeiter und der zur Durchsetzung derselben wiederholt versuchten Arbeitseinstellungen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen; aber es gelang noch jedesmal nach kurzer Zeit eine Verständigung der Arbeitsgeber und -Nehmer herbeizuführen und größere Stockungen im gewerblichen Verkehr abzuwenden.

Hiernach dürfen wir wohl hoffen, daß der Wohlstand unserer Bevölkerung im Ganzen gewachsen ist, und wir glauben einen Beleg dafür in der Thatsache zu finden, daß ein außerordentlich großer Umsatz in Grundstücken und zwar zu steigenden Preisen im verflossenen Jahre stattgefunden hat. In Folge dessen hat die Einnahme aus dem Kaufschoß mehr als das Doppelte der in dem Etat angenommenen Höhe erreicht und wird bis zum Kassenabschluß voraussichtlich bis fast 15,000 Thlr. (gegen 6500 Thlr. im Etat) steigen.

Wenn die übrigen Einnahmen aus dem Verkehre nicht in gleicher Weise zugenommen haben, wenn insbesondere der Ertrag aus den Strom- und Brückendurchlaßgeldern, von dem Bleihof und der Klapperwiese sogar gegen den Etat zurückbleiben werden, so erklärt sich dies daraus, daß die geringe Getreidezufuhr auch nur eine kleinere Zahl von Schiffsgefäßen in Anspruch nahm und daß gerade diejenigen Hölzer, für welche der Bleihof und die Klapperwiese bestimmt sind, eine unbedeutende Rolle im diesjährigen Holzgeschäft spielten. Dagegen wird die Wohnungssteuer, die Communalsteuer und der Zuschlag zur Gebäudesteuer eine Mehreinnahme gegen den Etat ergeben. Und wenn die Mahl- und Schlachtsteuer zwar über den, sehr vorsichtig gegriffenen Etatansatz hinausgehen, aber hinter dem Ertrag des Vorjahres zurückbleiben wird, so mag auch das theilweise seine Erklärung in dem Umstande finden, daß ein geringerer Schiffsverkehr in diesem Jahre stattgefunden hat.

Im Ganzen würden die finanziellen Resultate dieses Jahres befriedigend sein, wenn nicht bei der Gasanstalt ungünstige Verhältnisse zu außerordentlichen Ausgaben geführt hätten. Obgleich nämlich die Gasanstalt, statt den im Etat erwarteten Ueberschuß von 10,000 Thlr. zu bringen, noch einen Zuschuß von über 20,000 Thlr. erfordern wird, werden wir doch, soweit sich schon jetzt annähernd schätzen läßt, mit einem Bestande von etwa 3000 Thlr. abschließen.

Wir waren in dieses Jahr mit einem Defizit von 10,900 Thlr. hineingegangen. Dasselbe war aber nur scheinbar. Es war dadurch entstanden, daß wir mehr als 20,500 Thlr. Servisentschädigung an die Quartiergeber, die in den Jahren 1870 und 1871 Einquartierung gehabt hatten, auszahlten, ehe der Servis von der Kgl. Regierung eingezahlt war. Die Erstattung ist im laufenden Jahre erfolgt. Ohne diesen von uns geleisteten Vorschuß würden wir also im vorigen Jahre sogar mit einem Bestande von etwa 10,000 Thlr. abgeschlossen haben.

In diesem Jahre werden nun hauptsächlich bei folgenden Titeln **Mehreinnahmen** gegen den Etat stattfinden:

Der **Kaufschoß** wird, wie schon erwähnt, eine Mehreinnahme von 8500 Thlr., überhaupt etwa 15,000 Thlr.,

die **Wohnungssteuer** eine Mehreinnahme von 1500 Thlr., überhaupt etwa 23,800 Thlr.,

die **Communalsteuer** eine Mehreinnahme von 800 Thlr., überhaupt etwa 139,800 Thlr.,

der **Zuschlag zur Gebäudesteuer** eine Mehreinnahme von etwa 400 Thlr., überhaupt etwa 33,400 Thlr.

Die **Mahl- und Schlachtsteuer** eine Mehreinnahme von 4500 Thlr., überhaupt etwa 85 400 Thlr. bringen. Sie brachte im vorigen Jahre 87,400 Thlr.

Die **Servisverwaltung** wird eine Mehreinnahme von 24 600 Thlr., überhaupt etwa 33,600 Thlr. bringen. Darunter sind aber die schon erwähnten Serviserstattungen von 20,500 Thlr. begriffen, ferner etwa 3000 Thlr., die für andere in den Jahren 1870 und 1871 gemachten Kriegsleistungen vom Bunde zu erstatten waren, und den dann noch übrigen 1000 Thlr. steht eine Mehrausgabe von 5000 Thlr. gegenüber, die sich zum großen Theil daraus erklärt, daß es noch nicht gelungen ist, die für die Ausquartierung der Garnisonstruppen erforderlichen Miethsräume ohne Zuschuß zu dem Bundesservis zu beschaffen. Es steht aber zu erwarten, daß je größer die Zahl der in den Kasernen untergebrachten und je geringer also die Zahl der von der Stadt unterzubringenden Soldaten wird, um so billiger die Ausmiethung werden wird.

Minderausgaben werden voraussichtlich stattfinden beim **Extraordinarium** etwa 600 Thlr. und beim **Armenwesen**; und zwar werden bei den laufenden Ausgaben für die Armenpflege etwa 5000 Thlr. erspart werden, während die Einnahmen aus erstatteten Kurkosten um etwa 2200 Thlr. den Etat übersteigen werden, so daß Mehreinnahmen und Minderausgaben bei dem Armenwesen 7200 Thlr. ausmachen.

Im Ganzen werden die Mehreinnahmen und Minderausgaben bei denjenigen Titeln, die überhaupt einen Ueberschuß gegen den Etat ergeben, 43 100 Thlr. oder, wenn man von den bei der Servisverwaltung für Auslagen der früheren Jahre erfolgten Erstattungen von 23,500 Thlr. absieht, 20,600 Thlr. ausmachen.

Mindereinnahmen werden hauptsächlich stattfinden bei verschiedenen kleineren Positionen des Kämmereifonds, nämlich beim **Laudenium**, den **Caduc-Geldern** und dem **Bürgerrechtsgeld** im Betrage von 1200 Thlr.,

ferner bei **Strom- und Brückendurchlaßgeldern** im Betrage von 950 Thlr., bei den Einnahmen vom **Theerhof** 250 Thlr., vom **Bleihof** 200 Thlr., von der **Klapperwiese** 400 Thlr.,

endlich bei den **Zinsen des Capitalfonds** 2000 Thlr., weil im Laufe des Jahres etwa 60,000 Thlr. für Grundstücksankäufe und Bauten aus dem Capitalfonds verausgabt sind.

Mehrausgaben gegen den Etat werden im Wesentlichen nur bei der **Schulverwaltung**, der **Bauverwaltung** und bei der **Gasanstalt** stattfinden.

Bei der Schulverwaltung treffen sie zum größeren Theil die Elementarschulen, weil die sich stetig vermehrende Klassenzahl die Anstellung neuer Lehrer und größere sachliche Ausgaben zur Folge hat; sie betragen bei der Schulverwaltung überhaupt 3200 Thlr.

Bei der Bauverwaltung wird die Position für Straßenbauten um 1000 Thlr., und zwar wegen der zur Beseitigung der Trummen aufgewendeten Kosten, überschritten werden, ferner die Position für Brücken um 800 Thlr., für Bohlwerke um 900 Thlr., für Deich- und Uferbauten um 500 Thlr. An den Ausgaben für die alte Wasserleitung sind zwar 1400 Thlr. erspart worden, dagegen hat die Reinigung der Radaune 1500 Thlr. über den Etat erfordert. Unter Abzug der Mehreinnahmen werden die Mehrausgaben im Ordinarium des Bauetats etwa 2000 Thlr. betragen.

Die Gasanstalt wird zwar eine Mehreinnahme von etwa 19,000 Thlr., theils in Folge des gestiegenen Consums und des seit dem 1. October erhöhten Preises von Leuchtgas, theils in Folge günstigen Verkaufes der Nebenproducte, nachweisen. Aber leider steht dieser Mehreinnahme eine Mehrausgabe von etwa 50,000 Thlr. gegenüber. Der Grund liegt theils in den gestiegenen Arbeitslöhnen und Materialienpreisen, durch welche sowohl der eigentliche Fabrikbetrieb als auch die Unterhaltung der Apparate, des Röhrensystems und der Utensilien vertheuert wurde; zum größeren Theil aber in den Stockungen, welche im Sommer dieses Jahres in dem englischen Kohlenhandel statthatte. Nicht blos, daß der Preis der Kohlen um nahezu 80 % stieg; es wollte auch keiner der englischen Kohlenhändler wegen der Arbeitseinstellungen in den Kohlengruben eine feste Verpflichtung zur Lieferung von Kohlen eingehen. In Folge dessen hat das Gasanstalts-Curatorium ein größeres Quantum als den regelmäßigen Jahresbedarf, und zwar bei verschiedenen Kohlenhändlern, bestellt, um auch beim Ausfall der einen oder andern Bestellung in dem Betriebe der Anstalt nicht gestört zu werden. Nach und nach sind aber von allen Lieferanten die bestellten Quantitäten eingegangen; es wird dadurch am Schlusse des Jahres ein mehr als doppelt so großer Bestand, als sonst am Jahresschluß vorhanden war, vorräthig sein; es wird aber auch an Kohlen mehr als das Doppelte des Etatsbetrages, nämlich etwa 86,000 Thlr. verausgabt werden.

Bei der Gasanstalt wird deshalb die Mehrausgabe, nach Abzug der Mehreinnahme, 31,000 Thlr. betragen; und alle Titel zusammengenommen, welche überhaupt ein Minus gegen den Etat ergeben, werden Mindereinnahmen und Mehrausgaben 41,200 Thlr. ausmachen.

Stellt man die Mehreinnahmen und Minderausgaben — 43 100 Thlr. — den Mindereinnahmen und Mehrausgaben — 41,200 Thlr. — gegenüber, so ergiebt sich noch ein Ueberschuß von 1900 Thlr. Derselbe würde den Bestand oder Betriebsfonds der Kasse erhöhen; und da in dem Etat von 1872 auf die Bildung eines Betriebsfonds von 13,000 Thlr. Bedacht genommen war, so würden sogar 14,900 Thlr. am Schluß des Jahres vorhanden sein, wenn aus dem Vorjahr nicht ein Defizit von 10,900 Thlr. zu decken gewesen wäre. Bringt man dieses in Abzug, so verbleibt der schon früher erwähnte Bestand von 3000 Thlr.

Was nun die Thätigkeit der städtischen Verwaltung, abgesehen von der finanziellen Seite, angeht, so haben wir die angefangenen Reformen fortgeführt, und die schon früher erstrebten Ziele weiter verfolgt.

Die öffentliche Wasserleitung und Canalisation war im wesentlichen schon Ende vorigen Jahres vollendet. Es waren auch schon so viele Häuser an das Canalsystem angeschlossen, daß in den letzten Tagen des vorigen Jahres die Pumpstation in Thätigkeit gesetzt werden konnte. In diesem Jahr sind nun die letzten Lücken der öffentlichen Anlage ausgefüllt worden; und indem die Anschlüsse der Häuser an das Canalsystem straßenweise ausgeführt wurden, ist jetzt schon für den größeren Theil der Stadt die Möglichkeit zur Benutzung des Sielsystems gegeben. Zugleich ist die Entwässerung der Straßen selbst, so weit es nur irgend angänglich war, in das Sielsystem geleitet, und sind auf den Strecken, wo sämmtliche Häuser angeschlossen sind, die Trummen entfernt worden. Für nahezu 2300 Häuser sind die Zuleitungsröhren zu den Sielen auf den Straßen verlegt. In 1808 Häuser ist die Wasserleitung eingeführt. Und wenn auch nicht alle diese Häuser ihre Hauseinrichtungen schon ausgeführt haben und den Sielen wirklich angeschlossen sind, so ist es doch bei der großen Mehrzahl geschehen. Die Fälle, in denen Canalisationseinrichtungen ohne Wasserleitung gemacht sind, bilden bis jetzt eine seltene Ausnahme; aber selbst diese Einrichtungen haben sich ihrem Zweck vollkommen entsprechend erwiesen.

Wir glauben, daß selbst die ursprünglichen Gegner des Sielsystems sich jetzt mit demselben ausgesöhnt haben. Die Vortheile, die es gewährt, sind augenscheinlich, und von Uebelständen ist nichts bemerkbar geworden. Obgleich der Betrieb noch nicht die Ausdehnung gewonnen hat, daß die Pumpen ununterbrochen in Thätigkeit sein müssen, ist nirgend eine Ansammlung oder ein Ausströmen schädlicher oder lästiger Gase bemerkt worden. Die Berieselung der Dünen hat einen überraschenden Erfolg gehabt. Obgleich die zuerst planirten Rieselflächen erst im Frühjahr angesäet wurden, haben sie einen 4- und 5-fachen Schnitt ergeben. Wir sind gegenwärtig damit beschäftigt, die förmliche Uebergabe der Wasserleitung und des Sielsystems seitens der Bauunternehmer an die Stadt vorzubereiten, und werden dann im Stande sein, Ihnen die Abrechnung vorzulegen.

Die eigene Bauthätigkeit der Verwaltung hat sich vorzugsweise auf die Gebäude bezogen, welche Schulzwecken dienen sollen. Dahin gehört zunächst das ehemalige Franziskanerkloster. Nachdem der äußere Ausbau desselben schon im vorigen Jahr vollendet worden, wurde der innere Ausbau so gefördert, daß die für die Johannisschule bestimmten Räume zu Ostern bezogen werden konnten. Das für das Stadtmuseum bestimmte Dachgeschoß ist jetzt gleichfalls fertig gestellt und hat bereits die in den nächsten Tagen zu eröffnende Kunstausstellung aufgenommen. Es wurde ferner die 8 klassige Elementarschule am Schwarzen Meer und das neue Stockwerk vollendet, welches auf die Knabenschule der Altstadt gesetzt werden mußte.

Aber auch mit diesen Bauten ist das stetig wachsende Bedürfniß der Elementarschulen nicht befriedigt. Es mußte, um für die überzähligen Klassen der Mädchenschulen der Rechtstadt und Altstadt passende Localitäten zu gewinnen, ein Grundstück in der Rittergasse gekauft werden. Das darauf befindliche Gebäude wird zu 6 Klassen ausgebaut werden. Es erscheint ferner geboten, an der katholischen Schule der Altstadt (an den niederen Seigen) einen Erweiterungsbau auszuführen, und den Bau der Schule auf dem vom St. Barbara-Hospital erworbenen Grundstück in Angriff zu nehmen. Die hierzu erforderlichen Summen haben wir auf das Extraordinarium des nächstjährigen Etats genommen. Der Betrag soll, wie alle in den letzten Jahren für Schulbauten verwendeten Beträge aus dem Capitalfonds genommen und allmälich amortisirt werden.

Die Mittel- und Elementarschulen unserer Stadt haben gegenwärtig 128 Klassen mit 131 Lehrerstellen. Im laufenden Jahre sind 6 neue Klassen eingerichtet und 7 neue Stellen für Lehrerinnen geschaffen worden.

Bisher waren die Elementarschulen streng nach den Confessionen geschieden. Da aber die Schule am Schwarzen Meer eine ausreichende Größe für die gesammte schulpflichtige Bevölkerung der Außenwerke hat, und es bei der abgesonderten Lage der Außenwerke nicht räthlich erscheint, einen Theil der dort wohnenden Kinder in die Schulen der inneren Stadt einzuschulen, so werden wir die neue Schule zu einer Simultanschule machen.

Auch zu den höheren Schulen ist ein so starker Andrang, daß die Normalzahl der Schüler in den einzelnen Klassen nur schwer eingehalten werden kann; auf dem Gymnasium ist es sogar erforderlich gewesen, eine der unteren Klassen zu theilen, und so eine neue Parallelklasse einzurichten.

Auf dem Gebiet der Armenpflege hat das Zusammenwirken der städtischen Organe mit der freiwilligen Armenpflege auch in diesem Jahr zu dem erfreulichen Resultat geführt, daß die laufenden Unterstützungen, die früher fortwährend gestiegen waren, im Abnehmen bleiben. Wenn das jetzt aufgestellte Project, wonach die Verwalter aller Stiftungen, die Armenvereine und die städtische Armenverwaltung die von ihnen gegebenen Unterstützungen zur gegenseitigen Kenntniß bringen sollen, wenn dies Project zur Ausführung gelangt, so ist zu hoffen, nicht blos, daß überflüssige Unterstützungen erspart werden, sondern auch, daß den wirklich Bedürftigen noch in wirksamerer Weise als bisher geholfen werden kann.

Von den der Armenpflege gewidmeten Instituten hat das Arbeitshaus durch den Ankauf und Ausbau eines in die Grundstücke des Arbeitshauses einspringenden Speichers eine werthvolle Vergrößerung erhalten. Die Hospitäler zum Heiligen Geist und St. Elisabeth sind jetzt, nachdem ihre Vermögensverhältnisse wieder geordnet worden sind, unter die Aufsicht des Magistrats zurückgekehrt und werden nach dem neuen Statut in gleicher Weise, wie das Hospital Aller Engel zur Aufnahme Bedürftiger und Gewährung von Geldunterstützungen dienen. Die Rückgabe des städtischen Lazareths an die Stadt schien gesichert zu sein, nachdem die Bedingungen, die wir schon im J. 1871, nach Verständigung mit Ihnen, zu erfüllen übernommen hatten, landesherrlich genehmigt und die Rückgabe des Lazareths unter diesen Bedingungen angeordnet worden war. Die Kgl. Regierung fertigte uns aber einen Statutsentwurf zu, der weit über die vereinbarten Bedingungen hinaus uns in der Verwaltung des Lazareths beschränkt, und den Keim zu neuen Verwickelungen gelegt hätte. Wir waren deshalb genöthigt, dieses Statut abzulehnen und so ist die Beendigung dieser so lang schwebenden Angelegenheit wieder hinausgeschoben. Wir geben uns aber der Hoffnung hin, daß das gewünschte Ziel dennoch in nicht zu langer Zeit erreicht werden wird.

Die Ordnung der gewerblichen und Arbeiterverhältnisse haben wir dadurch zu fördern gesucht, daß wir auf Grund der Bestimmungen in der Gewerbeordnung des deutschen Bundes nach Anhörung der betreffenden Gewerbtreibenden durch ein Ortsstatut ein Schiedsgericht einrichteten, welches die Streitigkeiten zwischen selbstständigen Gewerbetreibenden mit ihren Gehilfen, Lehrlingen und Fabrikarbeitern über das zwischen ihnen bestehende Arbeits- oder Lehrverhältniß endgiltig entscheiden soll. Die Schiedsrichterlisten sind nach den Vorschlägen der betheiligten Berufsklassen aufgestellt, und mit dem 1. Januar soll das Gericht in Wirksamkeit treten. Wenn es demselben gelingt, sich das Vertrauen der Gewerbetreibenden und Arbeiter zu erwerben, so wird es vielleicht auch bei Streitigkeiten, die über ein einzelnes Arbeitsverhältniß hinausgehen, vermittelnd wirken können und Arbeitseinstellungen, die so häufig zum Schaden der Arbeiter selbst ausschlagen, überflüssig machen.

Am augenscheinlichsten sind die Bestrebungen der städtischen Verwaltung von Erfolg gewesen, soweit sie sich auf die Freilegung und Verbesserung der Straßen bezogen. In so großer Zahl wie in diesem Jahr sind niemals früher Vorbauten beseitigt, enge Straßentheile erweitert und Bürgersteige gangbar gemacht worden. Noch in unserem vorjährigen Bericht hatten wir darüber zu klagen, daß die Freilegung der Langgasse so langsame Fortschritte mache und gegenwärtig ist der bei weitem größte Theil derselben von Beischlägen und Vorbauten befreit und da die noch übrigen Vorbauten bis zum 1. October nächsten Jahres fallen müssen, so hoffen wir, daß bis dahin auch der Rest der Beischläge beseitigt sein wird, die jetzt nur eine ebenso unschöne wie verdrießliche Störung der Passage bilden.

Der Etat für das nächste Jahr, den wir Ihnen heut vorlegen, schließt mit einer erheblich höheren Summe als der vorjährige ab, nämlich mit 783 200 Thlr. gegen 711,600 Thlr. Die Vermehrung der Ausgaben ist wesentlich veranlaßt durch die Erhöhung der Besoldungen, die theils von Ihnen schon beschlossen ist, theils von uns erst in Vorschlag gebracht wird; ferner durch das Steigen der Arbeitslöhne und Materialienpreise, das namentlich bei den Etats für die polizeilichen Institute, bei dem Bauetat und dem Etat für die Gasanstalt in's Gewicht fällt, endlich durch die wachsende Zahl der Elementarschulen und durch die größere Zahl nothwendiger außerordentlicher Bauausführungen. Daher weist der allgemeine Verwaltungsfonds, der die Besoldungen der Beamten enthält, eine Vermehrung der Ausgaben von 2072 Thlr., der Fonds der örtlichen Polizeiverwaltung eine Vermehrung von 3708 Thlr., der Baufonds (ordinarium und extraordinarium zusammengenommen) eine Vermehrung von 34,878 Thlr., der Schulfonds eine Vermehrung von 13,054 Thlr. und endlich der Gasanstaltsetat eine Vermehrung von 35,000 Thlr. nach. Dieser Steigerung der Ausgaben stehen aber andererseits die höheren Einnahmen gegenüber, welche die Kämmereigrundstücke und Forsten, die Schulen, die Wasserleitung und die Gasanstalt bringen. Es fehlen uns dagegen gegen den vorjährigen Etat die 40,000 Thlr., welche die Staatsregierung auf die gezahlten Unterstützungen für die Familien der Landwehrleute und Reserven erstattete und 4000 Thlr. Zinsen aus dem Kapitalfonds, welche in Folge des verminderten Kapitalbestandes fortfallen. So ist denn allerdings eine Erhöhung der Communalsteuer um etwa 50 000 Thlr. geboten.

Dieser Thatsache gegenüber ist es um so erfreulicher, daß endlich der lange ersehnte Bau der directen Eisenbahn nach Polen begonnen wird. Ist gegenwärtig auch erst die Bahn von Marienburg nach der polnischen Grenze gesichert, so genügt auch dies schon, um die Nachtheile, welche sonst die Thorn-Insterburger Bahn dem Handel der Stadt gebracht hätte, abzuwenden. Aber auch die Fortsetzung der Bahn bis Warschau wird nicht lange fehlen und damit die Grundlage zu einer neuen Handelsblüthe Danzigs gelegt werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 17. December. Angekommen 5 Uhr — Min.

		Crs.v.16.
Weizen Dec.	84 4/8	84 3/8
April-Mai	81 6/8	81 5/8
Mai-Juni	81 1/4	81 3/8
Rogg. fest, Decbr.	57 4/8	57
April-Mai	55 6/8	55 6/8
Mai-Juni	55 5/8	55 5/8
Petroleum, Dec. 200 ℔	15 1/2	15 23/24
Rüböl loco	23 1/4	23 1/4
Spirit. December	18 10	18 14
April-Mai	18 18	18 20
Pr. 4½% consf.	102 6/8	102 6/8

		Crs.v.16.
Pr. Staatsschldf.	89 7/8	89 7/8
Wstp. 3½% Pfd.	79 2/8	79 2/8
do. 4% do.	85 3/8	85 3/8
do. 4½% do.	97 6/8	97 7/8
do. 5% do.	103 4/8	103 1/8
Lombarden [ex. Cp.	113	116
Franzosen	202 4/8	205 6/8
Rumänier	43 4/8	44
Neue franz. 5% R.	83 1/8	83 5/8
Oester. Creditanst.	202	204 7/8
Türken (5%)	51 5/8	51 5/8
Oester. Silberrente	64 1/8	64 1/8
Russ. Banknoten	82	82 1/16
Oester. Banknoten	91 5/8	91 3/4
Wechselcrs. Lond.	6.20 6/8	6.21

Belgier Wechsel 79½.

Meteorologische Depesche vom 17. Decbr.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	342,0	— 19,4	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	332,0	— 14,2	NNO	schwach	bedeckt.
Petersburg	333,2	— 8,2	Windst.	—	bedeckt. Schnee.
Stockholm	339,7	— 5,4	NNO	schwach	bed., gest. Schnee.
Moskau	336,4	— 5,7	N	mäßig	bedeckt.
Memel	337,7	— 2,8	NO	schwach	bedeckt.
Flensburg	336,3	+ 0,2	O	mäßig	wolkig.
Königsberg	336,9	— 2,2	NO	schwach	bedeckt.
Danzig	337,4	— 0,8	SO	lebhaft	dicht.
Putbus	335,4	— 0,6	NO	schwach	bedeckt.
Stettin	337,0	— 2,2	NO	schwach	heit., gest. Schnee.
Helder	333,0	+ 0,7	OSO	z. stark	—
Berlin	335,8	— 0,4	O	schwach	ganz bed. Schnee.
Brüssel	334,6	+ 6,4	SSW	z. schw.	bedeckt. Regen.
Köln	332,3	+ 1,5	S	lebhaft	Regen.
Wiesbaden	331,1	+ 1,0	N	schwach	b., Schnee gst. Rg.
Trier	329,0	+ 4,3	S	schwach	tr., nebl., Regen.
Paris	334,0	+ 4,8	W	zl. stark	bewölkt.

Bekanntmachung.

Die bei Neufahrwasser belegene Parzelle No. 30 des sogenannten Olivaer-Freilandes soll in 48 einzelnen zur Bebauung geeigneten Plätzen, welche durch die zwischen ihnen ausgelegten Straßen zugänglich sind, in öffentlicher Licitation meistbietend verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 11. Januar,
Vormittags 11 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst angesetzt.

Die speziellen Verkaufs-Bedingungen nebst Zeichnung, aus welcher die Lage und Größe der einzelnen Parzellen, sowie auch die projectirten Straßen ersichtlich sind, liegen bei dem Bezirksvorsteher in Neufahrwasser, Gensdarm a. D. Herrn Goldau, zur Einsicht aus und können auch in unserm III. Geschäfts-Bureau in den Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat auf Verlangen des den Termin abhaltenden Deputirten eine Caution bis zur Höhe von 200 Thlr. für jede Fläche im Termin baar zu erlegen, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 20. November 1872.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Director **Wilhelm Ernst Knoff** gehörige, in Prangsch.in belegene, im Hypothekenbuche unter No. 205 verzeichnete Rittergut, soll

am 11. März 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. März 1873,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 217 Hektare 38 Are; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 809[99]/100 Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 140 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 9. December 1872.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (285)
Assmann.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
I. Abtheilung.

den 10. December 1872, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann Adolf Caspary in Firma **Adolf Caspary** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 1. December cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 17. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Stadt- u. Kreis-Richter Hesekiel anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 13. Januar 1873 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben der Mühlenbesitzerfrau **Henriette Block**, geb. **Schorsch**, gehörigen, in Krojanten belegenen, im Hypothekenbuche Krojanten sub No. 1 und 10 verzeichneten Grundstücke, sollen am

am 30. Januar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtswege auf den Antrag der Erben zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 17 Hekt. 66 Are 60 □Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 30,44 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 45 Thlr.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen sowie die Bedingungen können in unserem Geschäftslokale Bureau II eingesehen werden.

Conitz, den 7. November 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

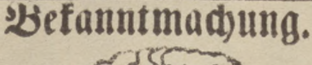
Bei uns sind, möglichst sofort, einige Polizei-Sergeantenstellen zu besetzen.

Das Gehalt beträgt außer 36 Thlr. Uniformgelder 264 Thlr. und steigt von 5 zu 5 Dienstjahren bis 336 Thlr. jährlich.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich bis Ablauf dieses Monats bei uns melden. Erwünscht ist, daß dieselben bereits im Polizei-Executionsdienst erfahren sind und sichern wir solchen Bewerbern von außerhalb nicht nur eine entsprechende Umzugsentschädigung, sondern falls sie bereits mehr als 5 Jahre im Polizei-Executionsdienst thätig gewesen sind, auch statt des Minimalgehalts von 264 Thlr. das nächst höhere Gehalt von 288 Thlr. zu.

Elbing, 12 Decbr. 1872.

Der Magistrat.





Am Sonnabend, den 4. Januar 1873, sollen auf dem Hofe der Königl. Gas-Anstalt in Dirschau

ca. 90 Tonnen Gastheer

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen, welche schon vor dem Termin in dem Bureau der V. Betriebs-Inspektion in Dirschau und des Stations-Vorstehers auf Bahnhof Danzig (Lege Thor) zur Einsicht bereit liegen, werden im Termine bekannt gemacht.

Königl. V. Betriebs Inspektion.

Bekanntmachung.

Seit Anfang December v. J. sind folgende Gegenstände als gefunden bei uns eingeliefert: 1. ein braunes baumwollenes Herrenhalstuch; 2. ein Portemonnaie mit 6 Pf.; 3. baar 18 Sgr.; 4. ca. 6 Scheffel Weizen in 3 Säcken bei Kaufmann Hoffmann hier abgesetzt u. nicht wieder abgeholt; 5. ein schwarzer Schleier; 6. ein Ring mit 13 Schlüsseln; 7. ein Gummischuh; 8. ein Wagenreifen in Liessau gefunden; 9. ein eiserner Maschinentheil, 1 M. 57 Cm. lang; 10. ein weißes Taschentuch; 11. Erlös für Enten, die herrenlos in Fischau aufgegriffen sind, mit 2 Thlr. 21 Sgr.; 12. zwei Scheffel Weizen, unter den niedern Lauben hier zurückgelassen; 13. eilf Säcke mit Roggen und einer mit Hafer, zusammen für 35 Thlr. 26 Sgr. verkauft, in der Kalkgrube im hiesigen Schloßhofe im Mai cr. aufgefunden; 14. ein Taschenmesser mit drei Klingen; 15. ein Kahn, 21' lang, 5' br., gez. J. W., auf d. Weichsel bei Neukirch aufgegriffen; 16. ein Portemonnaie; 17. eine Leiter, in Sandhoff gefunden; 18. eine Degenklinge; 19. ein Pelz, im Gaststalle zu Willenberg gefunden; 20. ein Medaillon; 21. ein goldnes Armband, im großen Remter des Schlosses; 22. die Insignien des rothen Adler-Ordens 4. Klasse nebst Band, hier in der Schuhgasse; 23. ein Infanterie-Offizier Paletot; 24. ein dunkelblauer Winterüberzieher mit Wollatlas gefüttert und dunkelblauem Sammetkragen; die Gegenstände sub 20—22 während der Säcularfeier hier, ad 23 und 24 nach Beendigung derselben im Schlosse vorgefunden; 25. eine Fahne mit der Inschrift: „Oberländischer Kanal", an blauer Stange, am Rathhause vorgefunden; 26. ein roth und weiß gemustertes wollenes Tuch, in Lindisch gefunden; 27. ein schwarzer Cylinderhut und ein Rohrstock hier am Orte bei einem Diebstahlsversuche zurückgelassen.

Die Verlierer haben sich zur Vermeidung des Zuschlags an die Berechtigten bis zum

18. Januar a. f.
11 Uhr Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle zu melden.

Marienburg, den 13. Decbr. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zunächst für den Bau neuer Hafendämme zu Rügenwaldermünde erforderlichen Holzmaterialien soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Es sind zu liefern:

a. **Kiefern Rundholz.**
- 3240 St Rammpfähle, 7 M. bis 15 M lang und 26 Cm. bis 40 Cm. im mittleren Durchmesser stark;
- 2170 lfd. M. Rundholz in Längen nicht unter 10 M. und mindestens 32 Cm. im mittleren Durchmesser stark;
- 550 lfd. M Rundholz in Längen nicht unter 11 M. und mindestens 42 Cm. stark.

b. **Kieferne, scharfkantig beschnittene Hölzer.**
- 550 lfd. M. 31,37 Cm. stark, in Längen nicht unter 11 M.;
- 710 lfd. M. 21,26 Cm. stark, in Längen von 7,1 M.
- 522 lfd. M. 21,26 Cm. stark, in Längen von 8,7 Meter;
- 3000 lfd. M. 18,24 Cm. stark, in Längen nicht unter 10 M.
- 1000 lfd. M. 31,31 Cm. stark, in Längen nicht unter 10 M.

c. **Kieferne unbesäumte Bohlen.**
- 500 □Meter 8 Cm starke Bohlen;
- 1000 □Meter 5½ Cm. starke Bohlen.

Die Lieferungsbedingungen können in dem Hafenbau-Bureau zu Stolpmünde, wie auch zu Rügenwaldermünde eingesehen werden, woselbst auf Verlangen auch Abschrift davon ertheilt wird.

Reflectanten auf obige Lieferung wollen ihre Offerte versiegelt, franco und mit der Aufschrift:

„Lieferung von Holzmaterialien für den Hafenbau zu Rügenwaldermünde"

versehen, bis zum

3. Januar 1873,
Mittags 12 Uhr,

im Hafenbau-Bureau zu Stolpmünde abgeben, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten im genannten Termine in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Stolpmünde, 12. Dec. 1872.

Der Baumeister.
Weinreich.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Zahl der Versicherten 40,023 Personen.
Versicherungssumme 76,900,000 Thaler.
Bankfonds 18,995,000 "
Dividende im Jahre 1872 37 Prozent.

Unter Verweisung auf vorstehende Ergebnisse ladet zur Versicherung ein

Albert Fuhrmann in Danzig,
Haupt-Agent der Lebens-Versicherungsbank f. D. in Gotha,
(6200) Comtoir: Speicher-Insel, Hopfengasse 28.

Amerikanisches Petroleum

in Fässern von 300 Pfund, pr. 100 Pfund 6½ Thlr., versendet gegen Einsendung von Cassa oder Nachnahme steuer- und frachtfrei

Herm. Hagemann,
Hamburg, Brook 56.

Bei Einsendung von Cassa 2 % Decort.

Tannin-Terpentin

gegen

Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfweh

in Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr.

zu haben in **Danzig** bei **Richard Lenz, Albert Neumann**; in **Neustadt**, W.stor., bei **H. Brandenburg**; in **Pr. Stargardt** bei **J. Stelter.**

Erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Die in meinem Verlage erscheinende

Nogat-Zeitung

erscheint vom 1. Januar mit dem Zusatz:

Anzeiger für Stuhm, Neuteich, Christburg, Tiegenhof,

wöchentlich dreimal zum Preise von 15 Sgr., durch die Post bezogen 18½ Sgr.

Die Nogat-Zeitung, das einzige politische Organ Marienburgs, wird alle politischen Nachrichten und Besprechungen derselben vom gemäßigten Standpunkt aus, die beiden Kreise Stuhm und Marienburg anlangende Abhandlungen, aus den betreffenden Städten lokale Artikel, Originalcorrespondenzen aus der ganzen Provinz, besonders aus Stuhm, Neuteich, Christburg und Tiegenhof, und ein sorgfältig gewähltes, vortrefflich ausgestattetes Feuilleton bringen.

Wir laden hiermit ergebenst zu recht zahlreichem Abonnement ein.

Marienburg, im December 1872.

Die Expedition der Nogat-Zeitung.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten an.

Probe-Nummern stehen auf Verlangen zu Diensten.

Inserate finden gerade in geeigneten Kreisen weiteste Verbreitung.

Zum 23. December findet in den **Braunschweigischen Buchdruckereien** eine große Anzahl tüchtiger

Setzer, Maschinenmeister und Accidenzdrucker

(Nichtverbandsmitglieder) Condition.

Berechnung des **Werksatzes** (bis zur Einführung eines allgemeinen deutschen Tarifs) nach dem jetzt hier eingeführten Leipziger Tarif mit 16⅔ % Aufschlag, für Zeitungssatz bis zu jenem Zeitpunkte pro 1000 n 4 Sgr. — Hierauf bezügliche Anfragen wolle man an Herrn **Joh. Lücke**, Factor der Buchdruckerei der Herren **Fr. Vieweg und Sohn** in **Braunschweig** richten.

Als passendes Weihnachtsgeschenk!

Zur Erinnerung an die Marienburger Säcularfeier.

Unsere Nordostmark.

Erinnerungen und Betrachtungen bei Gelegenheit der hundertjährigen Jubelfeier der Wiedervereinigung Westpreussens mit Deutschland

von

Fr. Kreyssig.

Preis 18 Sgr.

Auswärtige Aufträge bei Einsendung des Betrages franco gegen franco.

Danzig. A. W. Kafemann.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Die Actionäre der Danziger Actien-Bier-Brauerei werden hiermit auf Grund des § 25 unseres Statuts zu der

Montag, den 30. December cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

im hintern Saale der „Concordia", Eingang Hundegasse 83/84, stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

1) Erstattung des Jahresberichts und Mittheilung der Bilanz,
2) Neuwahl des Aufsichtsraths gemäß § 21 u. 29 des Statuts,
3) Wahl der Revisoren gemäß § 21 des Statuts.

Die zur Theilnahme an der Generalversammlung nothwendigen Legitimationskarten sind gegen Deponirung der Actien Freitag, den 27. d. Mts., und Sonnabend, den 28 d. Mts., von 9 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Bureau der Gesellschaft, Langgasse 54, 1. Etage, in Empfang zu nehmen, woselbst Dienstag, den 31. d. Mts. cr., die Actien wieder gegen die Legitimationskarten zurückgegeben werden.

Danzig, den 16. December 1872.

Der Aufsichtsrath.

Gustav Davidsohn. Heinrich M. Boehm.

Weihnachts-Ausstellung

Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Reichhaltigste Auswahl in Waaren, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen.
Lichte und neueste Ausschmückungen für den Weihnachtsbaum. Billigst gestellte Preise.

Die Seifen-, Parfümerien- u. Droguenhandlung

von

Albert Neumann.

A. Bretschneider

in Marienburg

empfiehlt sein neueingerichtetes

Musikalien-Leih-Institut

zur gefälligen Benutzung. Dasselbe enthält die neuesten und besten Sachen der beliebtesten Componisten.

Bedingungen:

1. Abonnement 3 Thlr. vierteljährlich mit Eigenthumsprämie für 3 Thlr.
2. " 1 Thlr. 20 Sgr. " " " " 1 Thlr.
3. " 1 Thlr. " " " " 15 Sgr.

Gleich günstige Abonnements-Bedingungen stellt kein anderes Musikalien-Leih-Institut. Cataloge stehen franco zu Diensten.

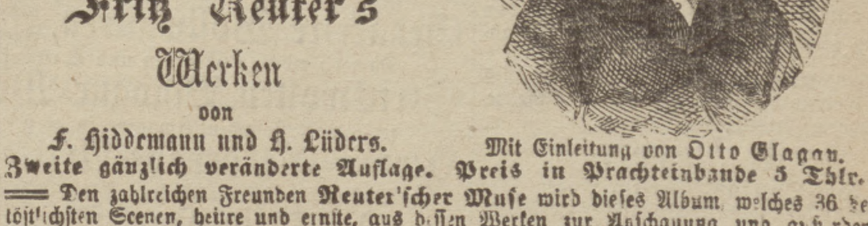
Verlag der G. Grote'schen Verlagshandlung in Berlin.

Nunmehr complet!

Illustrationen zu Fritz Reuter's Werken

von

F. Hiddemann und H. Lüders.



Mit Einleitung von Otto Glagau.

Zweite gänzlich veränderte Auflage. Preis in Prachteinbande 5 Thlr.

Den zahlreichen Freunden **Reuter'scher Muse** wird dieses Album, welches 36 der köstlichsten Scenen, heitre und ernste, aus dessen Werken zur Anschauung und außerdem einen höchst interessant geschriebenen literarischen Beitrag bringt, eine **sehr willkommene Weihnachtsgabe** sein.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Bereits über Hundert vollständig geheilt.

An arger Verschleimung auf der Brust und im Halse

leide ich seit einer Reihe von Jahren. Von allen angewandten Mitteln hat keins mir so angenehme Wirkung gethan, als der Schlesische Fenchelhonig-Extract*), aus der Fabrik des Herrn **L. W. Egers in Breslau.** Besonders quälte mich die Verschleimung in der Nacht, aber nach Anwendung obigen Extracts bin ich beinahe ganz davon befreit.

Montjoie, 22 Juli 1872. **J. B. Frantzen,** Rentner.

*) Wie alles Gute, wird auch dieser Fenchelhonig-Extract vielfach in der gewissenlosesten Weise nachgepfuscht; daher achte man auf Siegel, Facsimile und die im Glase eingebrannte Firma von **L. W. Egers in Breslau,** sowie auf seine alleinige Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse, in Danzig; bei **M. R. Schulz** in Marienburg; bei **B. Wiebe** in Dt. Eylau; bei **J. W. Frost** in Mewe; bei **W. v. Broen** in Culm; bei **Otto Kraschutzky** in Marienwerder; bei **R. H. Otto** in Christburg.

Bekanntmachung.

Für die Werft soll n ca. 36 Kubikmeter Mahagoniblöcke beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Mahagoniholz“ bis zu dem

am 30. December cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen. Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 12. December 1872.

Kaiserliche Werft.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

1001 NACHT.

Für die Jugend.

14. Auflage.

1001 NACHT.

Neue Auswahl.

8. Auflage.

Bearbeitet von M. Claudius.

Mit Bildern in Farbendruck, gezeichnet von Prof. L. Burger.

Preis jedes der beiden Bände 1 Rt.

Ein Absatz von bereits über 60,000 Bänden spricht dafür, wie sehr diese Ausgabe die Jugend anspricht. Der beliebte Jugendschriftsteller M. Claudius hat es verstanden, in seiner Bearbeitung dieser ächt orientalischen Märchendichtungen die jugendliche Phantasie anzuregen, ohne sie zu erhitzen. Dabei hat er Alles, was das Original für die Jugend anstößig und gefährlich macht, auf's Strengste vermieden. Diese 1001 Nacht kann man daher der Jugend ohne Besorgniß in die Hand geben

Verlag von **L. Rauh** in Berlin, Wilhelmstraße No. 144a, der obige Bücher gegen Postanweisung des Betrages durch das ganze Reichspostgebiet franco sendet.

„Die Erzählungen sind zum Theil kleine Meisterstücke,

in deren ein echter Humor steckt, und durch die politische Rundschau weht ein so freisinniger Geist, daß man unwillkürlich wünscht, hätten doch Andere eine gleich vernünftige Anschauung wie der Hinkende*), dann stände es besser um uns und um sie.“

Dr. Friedrich Friedrich.

*) Für 1873 zu haben bei **allen Buchhändlern und Buchbindern.** Preis 5 Sgr.

Homöopathische

Central-Apotheke.

Fr. Hendewerk,

Apotheker in Danzig.

Das Baroskop,

von mir erfunden und in der Gartenbau-Ausstellung Carlsruhe durch Diplom ausgezeichnet,

zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr. — Auf elegant geschnitztem Breitchen mit beliebigem Namenszug oder Wappen 3 Rt. 22½ Sgr. — **Baroscop mit Thermometer** zusammen 1 Rt. 20 Sgr. Kiste und Verpackung 7½ Sgr. Erklärung in allen Sprachen dazu.

Preisermäßigung in nachstehenden Artikeln.

Mikroscope eigener Fabrik, unter Garantie der Güte, mit 2 Ocul., 2 Satz Linsen, Vergrößerung bis ca. 500 Mal à 25 Rt. Dieselben mit 3 Ocul. u. 3 Satz Linsen bis 700 Mal Vergrößerung 35 Rt. Größere Instrumente bis 180 Rt. stets vorräthig. — **Mikroscope** für Schule und Haus 3½, 5, 7 Rt. — **Fernröhre** von 3½ Rt., 5—40 Rt. **Barometer anéroid,** gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16 u. 18 Rt., mit elegantem Ständer oder Rahmen bis zu 50 Rt.

Preis-Notizen und Auskunft über alles dem Gebiete der Optik, Physik, Chemie rc. Angehörige ertheile bereitwilligst.

A. Meyer,

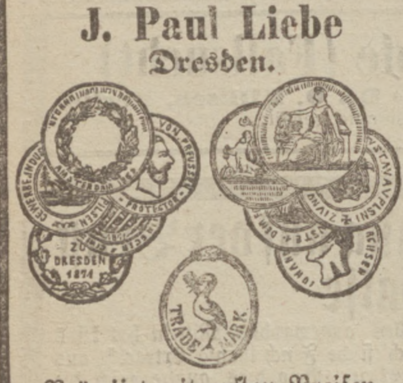
Hof-Optikus, Berlin, Linden.

Lieferant königlicher und städtischer Behörden.

Fabrik gegründet 1840.

J. Paul Liebe

Dresden.



Prämiirt mit **ersten** Preisen.

Die Fabrik empfiehlt ihr Specialpräparat:

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

(Vacuumextract der Liebig'schen Suppe) in Flaschen zu 300 Gr. Inhalt à 12 Sgr. Lager in Danzig in sämmtlichen Apotheken.

Nahe d. Gymnasium u. d. beid. Realschul. finden Pensionäre freundliche [illegible]. Das Näh. bei Hrn. Helfert, Stadt [illegible].

Berliner Actionair.

Börsen-Zeitschrift.

Bureaux: Central- (Beuth-) Strasse 7.

Im Verlage und unter Redaction der Unterzeichneten erscheint von Neujahr ab wöchentlich zweimal der

BERLINER ACTIONAIR,

Börsen-Zeitschrift.

Der „Berliner Actionair“ wendet sich an alle Actionaire. Dem soliden, ernsten Kapitalisten wird derselbe stets schnell genauen und sachkundigen Bericht erstatten über die Lage des Kapital-Marktes, sowie über die Verhältnisse der einzelnen Actien-Gesellschaften, Staaten und Gemeinden, die sein Interesse beanspruchen. Scharfe, doch rein sachliche Kritiken, werden vor dem Ankauf und Besitz schlechter Papiere warnen, gute und solide aber gern empfehlen.

Der „Berliner Actionair“ hat für dieses Programm bereits zahlreiche Freunde gefunden, welche den vielen Schwankungen der Speculation fernstehen und auf eine solide und doch gewinnbringende Anlage ihres Kapitals Werth legen. Dem Bedarf dieser Kreise wird das Blatt entsprechen, und in diesen Kreisen wird dasselbe eine Stellung in Norddeutschland einnehmen, ähnlich der, welche der **Frankfurter „Actionair“** in Süddeutschland, und **„Warren's Wochenschrift“** in Oestreich-Ungarn sich erworben haben.

Die letzten Jahre haben eine derartige Menge neuer Papiere auf den Kapitalmarkt gebracht, dass es selbst jenem Theil der Tagespresse, welcher sich berufsmässig mit der Börse beschäftigt, zur Unmöglichkeit geworden ist, den massenhaft andringenden Stoff zu sichten und kritisch zu bearbeiten. Das Material gelangt mehr oder minder aus den Händen der Gründer und Speculanten in die Presse und durch diese, den einseitigsten Interessen dienstbar, in das Publikum, nicht selten Verwirrung, Betäubung und Täuschung erzeugend.

Die Vorzüge eines wöchentlich zweimal erscheinenden Blattes für den soliden Kapitalisten ergeben sich hiernach von selbst:

Unabhängigkeit von der Zeit, da zur Klärung und Abwägung der eingehenden Nachrichten genügende Musse bleibt;

Unabhängigkeit von den Gerüchten des Tages, da deren Werth inzwischen festzustellen ist; daran anschliessend

Unabhängigkeit von dem Kapital, durch die billigeren Herstellungskosten ermöglicht.

Die naturgemässe Folge solcher Unabhängigkeit ist die grösstmöglichste Zuverlässigkeit!

Die Beurtheilung des Umstandes, dass die beiden Eigenthümer und Redacteure: J. Neumann, z. Z. Ober-Inspector der Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank in Essen, und E. Freystadt, z. Z. Redacteur des „Berliner Börsen-Courier“, altgeschulte Fachleute sind, die in einer langjährigen Praxis als Redacteure und Correspondenten der „Neuen Freien Presse“, der „Berliner Börsen-Zeitung“, des „Berliner Börsen-Courier“, des „Actionair“ in Frankfurt a. M., „Warren's Wochenschrift“ in Wien, der „New-Yorker Handels-Zeitung“ u. s. w. reiche Erfahrungen im Börsenverkehr gesammelt haben, überlassen wir dem Publikum.

Selbstredend wird der „Berliner Actionair“ treue Coursnotirungen, und nach Bedarf Tabellen über Bahn-Einnahmen, Einzahlungen, Auszahlungen, General-Versammlungen u. s. w., sowie fehlerfreie Verloosungslisten veröffentlichen, und auch in dieser Beziehung durch Correctheit und Fülle jedes Tageblatt überflügeln.

Berlin, December 1872.

J. Neumann. E. Freystadt.

Der **„Berliner Actionair“** erscheint Mittwoch und Sonnabend nach der Börse mindestens in einem vollen Bogen von 8 Seiten grossen Formats, zum Abonnements-Preise von **Einem Thaler** pro Quartal incl. Post-Aufschlag und Botenlohn für Berlin. Alle Postanstalten des In- und Auslandes, die sämmtlichen Zeitungs-Spediteure und die unterzeichnete Expedition nehmen Bestellungen entgegen. (Die deutsche Post-Verwaltung hat den „Berliner Actionair“ in dem ersten Nachtrag zum Zeitungs-Preis-Courant pro 1873 aufgenommen, worauf wir eventuell die Postanstalten aufmerksam zu machen bitten.)

Inserate werden von der unterzeichneten Expedition, sowie von sämmtlichen Annoncen-Bureaux vermittelt, und pro viergespaltene Petitzeile mit 5 Sgr. berechnet.

Die Expedition des „Berliner Actionair“.

Central- (Beuth-) Strasse No. 7.

J. Koenenkamp,

Tapisserie-Manufactur

Danzig, Langgasse 15,

empfing aus **Berlin, Wien,** das Neueste in:

Angefangenen und fertigen Stickereien.

Zur Stickerei Gegenstände in Alabaster, Holzschnitzerei, elegante Korbwaaren, Bürsten und Lederwaaren.

Garnituren von Stickereien zu Schlummerkissen, Leib- und Pelzgurte, Tragbänder, Lederwaaren werden im neuesten Façon geliefert.

Gehäkelte Wollwaaren, als: Shawls, Fraisen, Tücher, Seelenwärmer, Fanchons, Wollhauben, Kopfshawls, wollene Damenhemden, Leibbinden und Strümpfe, Pelzcolliers mit Knöpfen rc.

Strickwollen, Vigogne-Wolle, Baumwolle, sowie sämmtliche Tapisserie- und Posamentierwaaren in großer Auswahl.

Herren-Garderobe-Artikel, Shlipse, Binden, Ueberbindetücher, Shawls, seidene Taschentücher, gestrickte Wolljacken, Unterbeinkleider, Wollhemden, Gummi-Tragbänder.

Buckskin-Handschuhe und Regenschirme.

Parfümerien in eleganten Kästchen zu Geschenken passend.

Christbaum-Verzierungen

und

Christbaum-Lichthalter

empfiehlt in ganz neuen sehr hübschen Mustern zu besonders billigen Preisen.

Franz Jantzen,

Hundegasse No. 38.

Lyoner chemische Kunst-Wasch-Anstalt,

21. Hintergasse 21,

empfiehlt sich zur Winter-Saison dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Es werden alle Arten Seiden-, Woll-, Tüll- und Mullsachen, zertrennte wie unzertrennte Herren- und Damenkleider, Tischdecken, Alvacca's, feine Stickereien, sowie Cachemire, Crêpe-de-chine-Tücher und Long-Châles gewaschen und gereinigt, auch werden Schwan-Federn gewaschen und gekräuselt.

NB. Handschuhe in Glacé und Waschleder, überhaupt alle Arten, werden sauber geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Auch wird daselbst Namensticken und Häkelarbeit ausgeführt.

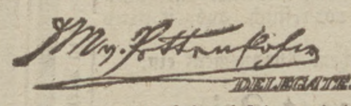
Hochachtungsvoll

Cäcilie Marx, Ww.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.



Das Publikum wird dringend gewarnt, sich nicht anstatt der obigen Waare anderes, am Markte erschienenes Extract in ganz ähnlicher Verpackung, die auf Täuschung berechnet ist, unterschieben zu lassen.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co., Danzig,** Milchkannengasse 6.

Zu haben bei den Herren:

J. G. Amort, Magnus Bradtke, Albert Brandt, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Gustav Henning, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Carl Aug. Meyer, Albert Neumann, Poll & Co., G. A. Rehan, G. Rohde, F. W. Schnabel, Carl Schnarcke, C. W. H. Schubert, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, die Apotheker P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn. Fr. Suffert in Danzig, sowie Joh. Th. Küpke, J. Regehr und Apotheker Sievert in Pr. Stargardt.

Bauschienen,

4½ und 5 Zoll, 6—16 Fuß lang, halte auf Lager und offerire à 4⅙ Thaler pr. Ctr. franco Baustelle.

Roman Plock,

Hundegasse 80.

Für Endenabfall berechne ich nichts.

Circa 300 eichne Krummhölzer und Kniee, sowie 8 Gerüstpfähle liegen käuflich Pommerschen Güterbahnhof.

Näheres bei **C. J. Hannemann** Neugarten Nr. 6.

Ein Concertflügel t. Schmiedeg. 28 zu verk.

Ein Stutz-Flügel wird gekauft. Adr. unter in 150 der Exp. dieser Zeitung.

Ein alter, gut erhaltener

eiserner Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Größe und des Preises werden erbeten unter Nr. 420 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine **Hypothek** von 1500 Thaler ist zu cediren. Gefl. Adr. werden unter 395 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für Gärtner, Zimmermeister, Rentiers rc.

Ein herrsch. Wohnhaus m. Obst- und Gemüse-Garten und Stallung, a. Wunsch m. einig. Morg. Land, ganz nahe b. Danzig, a. d. Mottlau belegen, ist z. Ostern k. J. zu verpachten. Näheres Kl. Waldoorf No. 13 bei Claassen.

Eine Scheune mit Dielenverkleidung, 132' lang, 45' breit 11' hoch, mit Abseiten unter Strohdach ist Mahlin bei Hohenstein zu verkaufen. Das Nähere im Schulzen-Amte daselbst.

Eine

hochtragende Fuchsstute

5 Jahre alt 3" gr., Reit- und Wagen-Pferd, steht Vorstädtschengraben Nr. 65. zu verkaufen.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,

(8854) Kossowo bei Terespol.



Zwei echte Holländer Zuchtbullen, 2½ und ½-jährig, und 6 fette Kühe stehen zum Verkauf bei Focking in Dirschauerfelde.

Getreide-Agentur.

Ein Agent, mit guten Referenzen und vielen Geschäftsverbindungen, wünscht die Vertretung für Rotterdam und Schiedam, von einem prima Getreide-Exporthause. Reflectirende belieben ihre Franco-Offerten sub Littr. **F. A.** Allgemeine Annoncen-Expedition von **Nijgh & van Ditmar in Rotterdam.**

Zum 11. Mai k. J. wird ein geeigneter Oeconom in hiesiger Ressource verlangt. Personen, welche hierauf einzugehen Willens sind, werden ersucht, sich schriftlich an den unterzeichneten Vorstand zu wenden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Marienwerder, 5. Dec. 1872.

Der Vorstand der Ressource zur Einigkeit.

Ein anständ. j. Mädchen wünscht auf dem Lande e. Stelle, um der Hausfrau in d. Wirthsch. und Handarbeit behülflich zu sein. Gehalt w. fürs erste halbe J. n. beansprucht. Gef. Adr. in der E. d. Z. unter **No. 5.**

Ein junger Mann,

der Destillateur und Materialist ist, sucht zu Neujahr als Destillateur oder Lagerdiener Stellung. Adressen werden unter No. 166 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Steindrucker

findet Stellung bei

Hermann Schwarz,

Lithograph. Anstalt, Königsberg in Pr., Kneiph. Langgasse 56.

Ein Braumeister

sucht unter soliden Bedingungen, gestützt auf mehrjährige Erfahrungen, als Braumeister einer Dampfbrauerei, per 1. Januar resp. 1. April Stellung, event. würde sich derselbe mit einigen Tausend Thalern als Associé betheiligen. Gef. Offert. bitte zu richten an **H. Fuchs,** Berlin, Köpnickerstraße 75.

Ein gut empfehl. jung. Mann der eine kl. Caution stellen kann, wird für ein Cigarren- und Tabakgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten unter Angabe von Referenzen nimmt die Expedition d. Zeitung unt. 409 entgegen.

2000 Thaler

suche zur 1. Stelle auf m. Grundstück. Adr. unter 436 in der Exp. dieser Zeitung.

Eine Restauration i. v. 1. Jan. zu verm. Adr. unter No. 435 in der Exp. dieser Zeitg.

Das Détailgeschäft einer auf das Beste eingerichteten Weinhandlung nebst Geschäftsutensilien, Wohnung etc. soll verpachtet werden. Caution mindestens 2000 Thlr. Näheres unter No. 200 in der Exped. d. Ztg.

Ein tr. Speicher-Unterraum

ist zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 35.

Für die durch die Sturmfluth geschädigten Bewohner der Ostseeküste sind bei uns eingegangen vom Posthalter R. Weigt in Mewe Sammlung 3 Rt. 10 Sgr. Aus dem Gymnasium von den Primanern 12 Rt., von den Obersecundanern 12 Rt. 4 Sgr., von den Quintanern 4 Rt. 10 Sgr., von Abraham Caspary 1½ Rt. Von vier gemüthlichen Whistspielern 4 Rt. Zusammen 743 Rt. 16 Sgr.

Um fernere Gaben bittet die Expedition der Danziger Zeitung.

Bei dem Comité zur Unterstützung der durch die Sturmfluth am 13. und 14. Nov. Beschädigten ist ferner eingegangen:

G Steffens in Gr. Golmkau 50 Rt., F. G. Reinhold 20 Rt., Julius Hoppenrath 5 Rt.

Im Ganzen sind eingegangen 6144 Rt. 10 Sgr. 6 ₰ und 20 Francs.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.